

119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Beyernburg Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Blage bey dem Tode des Herrn Johe Baptisten
von Becker, von seiner
Wittwen, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen des absterbens Johe Pittzings
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Rector Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,
sein geborene Gräuerin, 1762.
8. Bewilligung von Sophien Elisabeth von
Birmare geborene von Embeck, die preussische
geschiedene vatter H. Franz Christoph von
Birmare geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. feindlich Berozung bey der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Grafen zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste
Beyn deselben, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin deselben, 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen
Gräfin Louise Charle zu Stolberg gebürtigen
von Hrn. Kindm. 1762.

Als die
Schäfer =
 und
Michaelische
 Eheverbindung

am 6^{ten} des Heumonats 1762.

vergnügt vollzogen wurde,

widmete diese Zeilen
 dem hochgeehrtesten Brautpaar
 zum Denkmaal
 der Hochachtung und Liebe

Johann Christian Michaelis,
 der Braut jüngerer Bruder.

AK

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hof-Buchdr.



Schwester!

So möglich, laß die Muse
 Bey Deinem Feste schweigen
 Geliebter werther Freund:
 Wie sollte sie nicht Opfer
 Der Ehrfurcht und der Liebe
 An diesem Tage bringen,
 Der Dir nur heilig ist.

Schwingt sie sich gleich nicht feurig
 Zur Höhe des Olympes
 Mit kühnem Flug empor,
 So soll Sie doch der Vorwurf
 Der Tadelsucht nicht kränken,
 Daß sie jetzt ungerühret,
 Bey Deiner Freude bleibt.

Nein! sie soll ungekünstelt
 Auch frohe Lieder dichten,
 Dir, werthester! zum Ruhm,
 Auch Dir, geliebte Schwester!
 Und Deiner seltenen Tugend
 Zur Ehre und zum Preise,
 Der Dir mit Recht gebührt.

Komt, Freunde! laßt uns Rosen
 In jenem Garten brechen,
 Komt mit uns Blumenfeld;
 Bringt mir die Allerchönsten
 Die dort an jener Quelle
 Saugt euren Augen winken,
 Seht dort, am Silberbach!

Und jene grüne Meven,
Die frohe Feste schmücken,
Pflanz ich erstreuet hin,
Am Fusse des Altars,
Da er, der Engel Gottes,
Auf ewig Euch verbindet,
Und Euren Wunsch erfülle:

Den Wunsch der reinsten Tugend,
Den nur, wie wol zum Schein,
Der frohe bewirkt:
Denn Ihe liebet Euch zärtlich;
Ich sah's in Euren Augen;
Ich hörs in Euren Reden;
Ich sag's zu Eurem Ruhm:

Und sollte der nicht rühmlich
Ein edles Herze lieben,
Der so reif denckt, wie Du,
Freund! der durch Wissenschaften
Den Geist erhaben bildet,
Ja, der die holde Weisheit
Stets zur Gefährtin hat.

Heil Dir! geliebte Schwester,
Dich segnen meine Wünsche
Da Du so glücklich wählst.
Dich reuht nicht Pracht und Schimmer;
Nein! eine feine Seele,
In Frömmigkeit und Tugend,
Nur die hast Du gewählt.

So lebe denn zur Sonne,
Zum Trost, zur heitern Freude,
Dem würdigen Gemahl:
Wenn Last und Bürde drücken:
Wenn schwarze Sorgen drohen:
Die Freunde zu verjagen,
So sey Du Seine Lust.

Verfüsse Ihm sein Leben
Durch Zärtlichkeit und Liebe
Zum späten Alter hin.
So wirst Du andern Schönen,
Die ähnlich holden Schwestern
Die Deinem Beispiel folgen,
Ein reizend Muster seyn.

Und so bleib meiner Muse,
Die fromm und segnend wünschet,
Die Dir das Denkmaal wehrt,
Zur Ehre Deines Festes,
In ungetheilter Liebe,
In unerschütterter Freundschaft,
Geneigt und zugethan.

Nach Du, mein Freund, mein Bruder!
Den mir der Himmel schenket;
Gey Du auch meine Lust,
Nim hin, die liebste Schwester,
Empfang dein himmlisch Glück,
Das Dir die Vorsicht gönnet,
Die Deine Tugend krönt.

Ich wil stets fromme Wünsche
Zu jenen Hohen schicken,
So wie ein Bruder wünscht,
Für Euch den reichen Segen,
Der nur das Laster schiebet,
Des Himmels zu erbitten;
Den Euer Herz verdient.

Ich weiß, der beste Segen,
Wird Euren Scheitel krönen,
Gewiß, das beste Glück,
Muß Euch der Himmel gönnen,
Ihr seyd desselben würdig;
Es fordert es die Tugend;
Die Liebe gönnt es Euch.

Lebt ewiglich beglückt,
In immer heitern Tagen,
Die nie ein Unfall störet,
Bis Ihr, selbst satt des Lebens,
Im frohen Alter wünschet
Dort in erhabnem Freuden,
Einander stets zu sehn.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

verschiedene Handsch.
Methoden

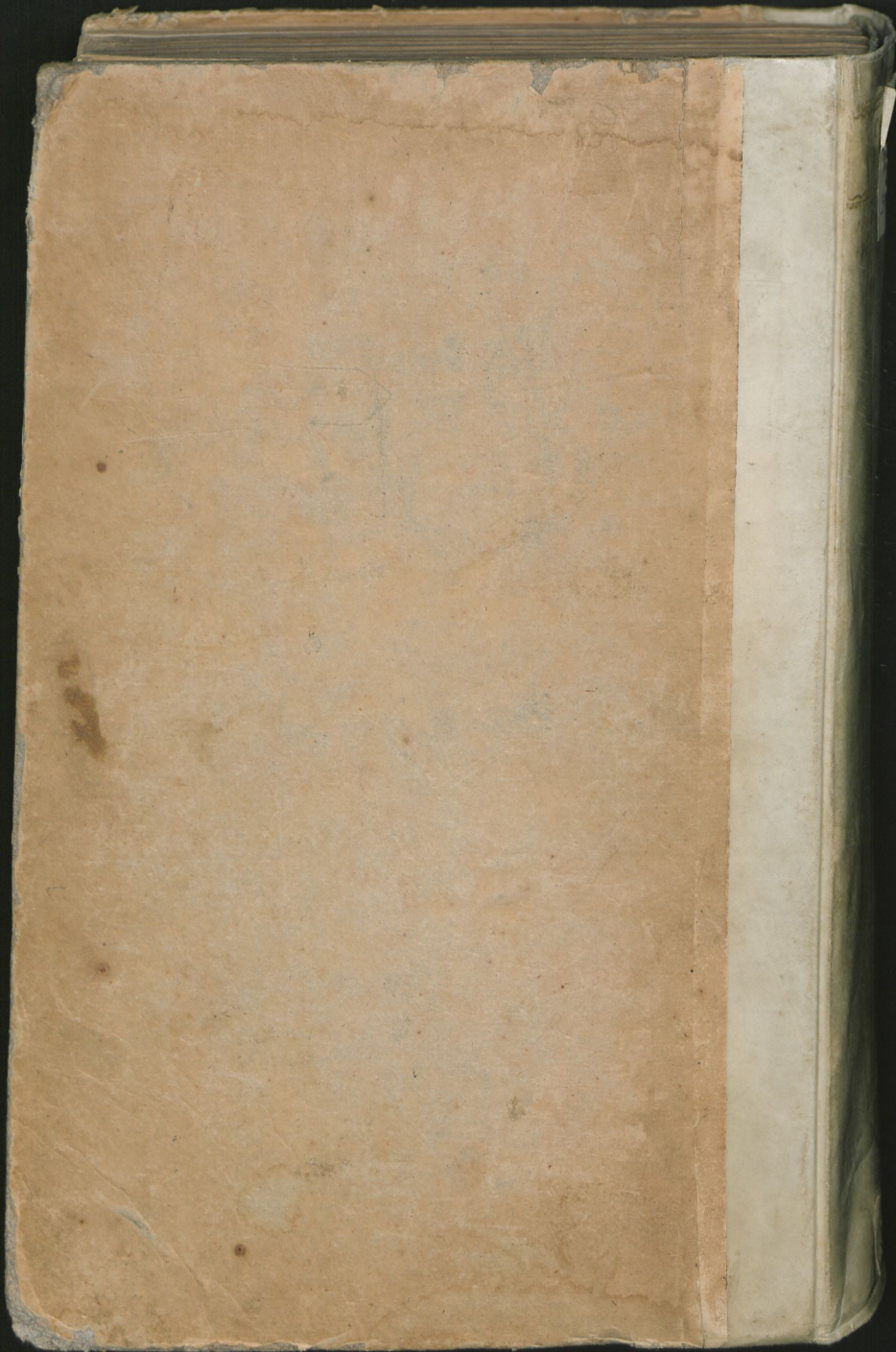


56 großer See
Handsch. offe

1077

23







Als die

Schäfer =

und

Michaelische

Cheverbindung

am 6^{ten} des Heumonats 1762.

vergnügt vollzogen wurde,

widmete diese Zeilen
 dem hochgeehrtesten Brautpaar
 zum Denkmaal
 der Hochachtung und Liebe

Johann Christian Michaelis,
 der Braut jüngerer Bruder.

AK

Wernigerode, gedruckt bey Joh. Ge. Struck, Hof-Buchdr.

